



**Sanitäranlagen Feuerwehrmagazin - Zweiter Bericht Stadtrat zum Postulat «Geschlechterneutrale sanitäre Anlagen im Feuerwehrmagazin» von Verena Baumgartner der Grünen Fraktion und Markus Rudin der SVP-Fraktion**

<b>Kurzinformation</b>	<p>Postulat ER 2014/163 (26.11.2014)</p> <p><i>„In Anbetracht des steigenden Frauenanteils in der Feuerwehr ist der Stadtrat dazu gebeten, folgende Punkte zu prüfen:</i></p> <ol style="list-style-type: none"><li><i>1. Gibt es eine Möglichkeit, die sanitären Anlagen im Feuerwehrmagazin so aus oder umzubauen, dass diese in Zukunft beiden Geschlechter gerecht werden?</i></li><li><i>2. Wann könnte ein solcher Umbau frühestens erfolgen?“</i></li></ol> <p>Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 23. September 2015 den ersten stadträtlichen Bericht an den Stadtrat zurückgewiesen und den Kredit für die darin vorgeschlagenen baulichen Massnahmen abgelehnt.</p> <p>In der Zwischenzeit konnte eine einfache Lösung für die fehlenden Damenduschen gefunden werden. Sie hat sich im Betrieb bewährt.</p>				
<b>Anträge</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Der Einwohnerrat nimmt die Ausführungen des Stadtrats zur Kenntnis.</li><li>2. Das Postulat Nr. 2014/163 wird als erfüllt abgeschrieben.</li></ol>				
	<p>Liestal, 18. Dezember 2018</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table style="width: 100%;"><tr><td style="width: 50%;">Der Stadtpräsident</td><td style="width: 50%;">Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td style="text-align: center;">Daniel Spinnler</td><td style="text-align: center;">Benedikt Minzer</td></tr></table>	Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter	Daniel Spinnler	Benedikt Minzer
Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter				
Daniel Spinnler	Benedikt Minzer				



## DETAILINFORMATIONEN

### 1. Ausgangslage / Rechtsgrundlage

#### Postulat 2014-163

#### Geschlechtergerechte sanitäre Anlagen im Feuerwehrmagazin

*„Im Jahr 1989 wurde das neue Feuerwehrmagazin an der Gasstrasse eingeweiht. Damals war erst eine Frau bei der Feuerwehr Liestal. Seither ist der Frauenanteil stetig gestiegen, so dass per 1.1.2015 insgesamt 22 Frauen aktiv Feuerwehrdienst in Liestal leisten werden, was einem Anteil von 23% entspricht.*

*Der vergleichsweise hohe Frauenanteil der Feuerwehr Liestal ist lobenswert, bringt jedoch auch Probleme mit sich. Beide Geschlechter teilen sich eine Garderobe. Die sanitären Anlagen der Frauen im Feuerwehrmagazin stossen an ihre Grenzen. Die geringe Zahl (1 WC, 1 Dusche) führt besonders nach Einsätzen und bei Übungen immer wieder zu Engpässen. In Anbetracht des steigenden Frauenanteils in der Feuerwehr ist der Stadtrat dazu gebeten, folgende Punkte zu prüfen:*

- *Gibt es eine Möglichkeit, die sanitären Anlagen im Feuerwehrmagazin so aus- oder umzubauen, dass diese in Zukunft beiden Geschlechtern gerecht werden?*
- *Wann könnte ein solcher Umbau frühestens erfolgen?“*

Mit der Beantwortung des Postulats hatte das Stadtbauamt im Jahr 2015 konkrete Umbaumaassnahmen vorgeschlagen und dem Einwohnerrat einen entsprechenden Kreditantrag in der Höhe von CHF 95'000.- zum Beschluss vorgelegt. Angesichts der Unsicherheiten im Zusammenhang mit möglichen Feuerwehrfusionen hat der Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 23. September 2015 den Kredit abgelehnt, und den Bericht zurückgewiesen

Zitat von Markus Rudin (SVP) aus dem Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 23. September 2015: *„Auch die Feuerwehrkommission ist der Meinung, dass die Investition von rund CHF 100'000.-- im jetzigen Zeitpunkt wenig Sinn macht, denn bereits ab 2016 dürften es rund 30 Feuerwehr-Frauen sein, welchen aber nach Abschluss der geplanten Bauarbeiten neu nur 20 Garderoben zur Verfügung stehen würden. Das Feuerwehrmagazin ist zwischenzeitlich auch schon 30 Jahre alt und das Flachdach ist beispielsweise auch nach Notreparaturen immer noch undicht, weitere Reparaturen stehen an und die Notwendigkeit weiterer Sanierungsarbeiten sollte einmal genau geprüft werden. Anfragen von Feuerwehr-Fusionen liegen konkret vor und so ist er ebenfalls der Meinung, dass vom Rat der beantragte Kredit heute nicht bewilligt werden sollte.“*

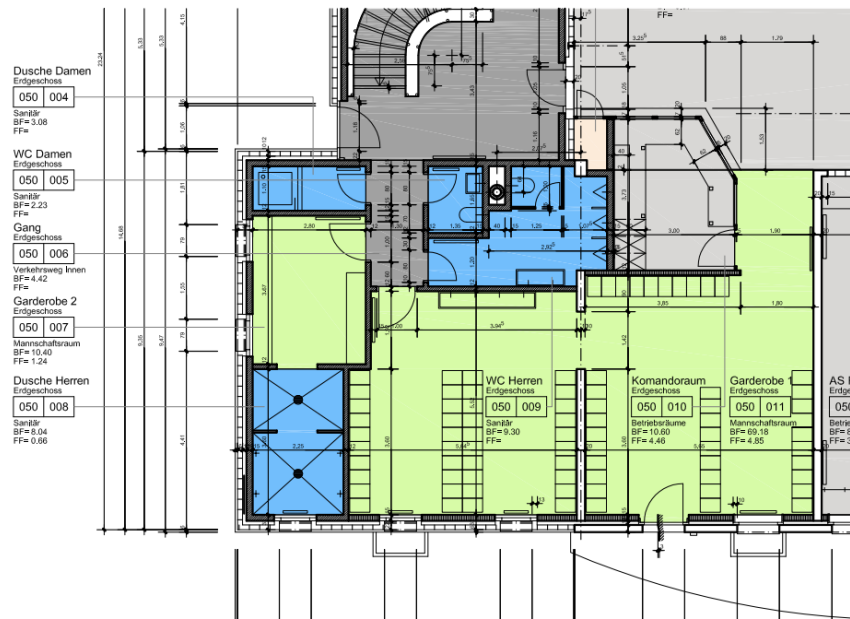
### 2. Lösungsvorschlag / Projektbeschreibung

Nach der Rückweisung des stadträtlichen Berichts im Jahr 2015, hat die Feuerwehrleitung den Bedarf an Duschen für beide Geschlechter für Duschen nochmals analysiert.

Heute duschen nach einem Feuerwehreinsatz die meisten männlichen Angehörigen zuhause oder bei ihrem Arbeitgeber. Dies hat mit dem veränderten Nutzerverhalten zu tun, welches auch im Freizeitbereich festgestellt wird. Es gibt nur noch sehr wenige Personen die von der Möglichkeit der Duschennutzung im Feuerwehrmagazin Gebrauch machen.

Mit dieser Erkenntnis konnte das Problem der fehlenden Damenduschen pragmatisch gelöst werden:

- Die Herrendusche mit dem vorgelagerten Umziehbereich wird neu als Damengarderobe genutzt.
- Die kleine Damendusche wird neu zur Herrendusche.



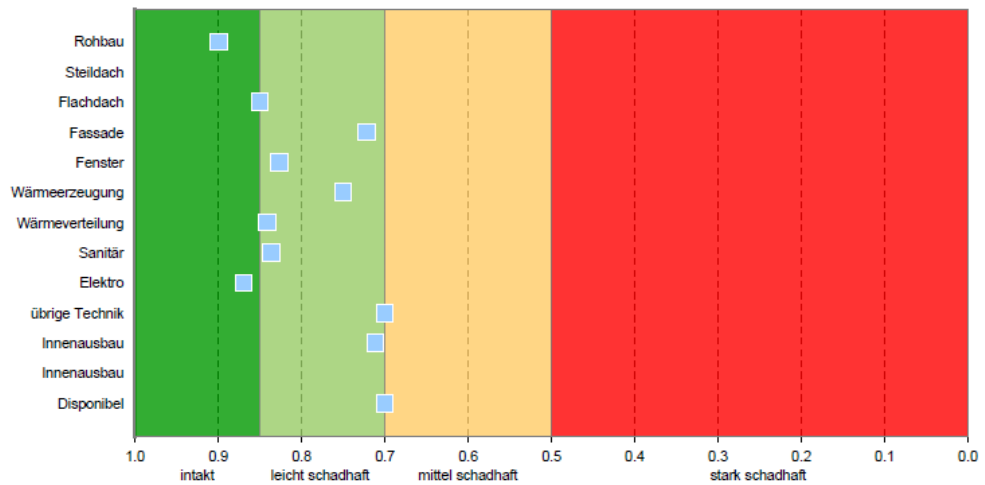
IST-Zustand, Umnutzung Garderoben 2 inkl. Duschen Herren zur Damengarderobe.

Diese Lösung hat sich seit 2015 bewährt und sollte auch in den kommenden Jahren funktionieren, sofern sich das Nutzerverhalten und der Personalbestand nicht markant ändern.

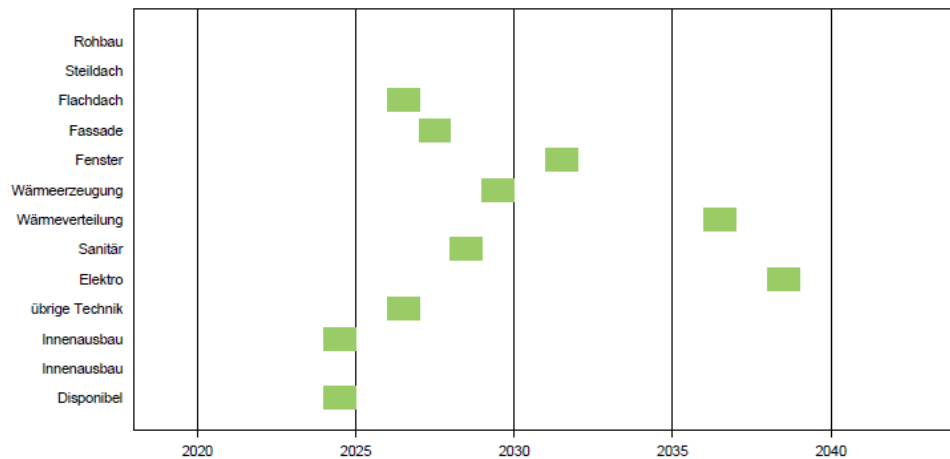
### Baulicher Zustand des Feuerwehrmagazins

Mit dem Instrument *STRATUS* werden im Stadtbauamt der bauliche Zustand und die notwendigen Massnahmen zum Werterhalt der Immobilien über den gesamten Lebenszyklus erfasst und strategisch geplant. Der bauliche Zustand des Feuerwehrmagazins präsentiert sich wie folgt:

## Baulicher Zustand



## Instandsetzungszeitpunkt



Das Gebäude befindet sich seinem Alter entsprechend in sehr gutem Zustand. Die kleinen baulichen Mängel am Dach konnten im Sommer 2018 behoben werden. Die nächsten grösseren Instandsetzungsmassnahmen stehen ab 2024/25 an.

## Zukunftsperspektiven

Die Feuerwehr Liestal steht in den nächsten Jahren vor einem grösseren Veränderungsprozess. Ein regionaler Verbund steht zur Diskussion. In diesem Zusammenhang werden auch die betrieblichen Abläufe und der Platzbedarf im Magazin ein Thema sein. Entsprechende baulichen Massnahmen müssen dannzumal daraus abgeleitet werden. So auch im Bereich der sanitären Anlagen und Garderoben. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die jetzt getroffene betriebliche Lösung ein gangbarer Weg.